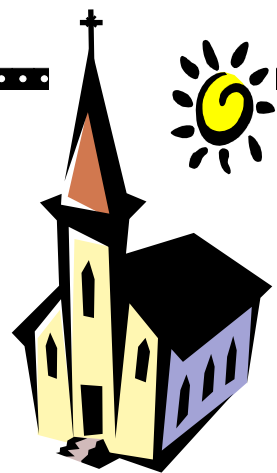


Treffpunkt Pfarre Sulz

Nummer 179: Jänner 2007

Homepage: www.pfarresulz.at



Gedanken zum neuen Jahr

Noch liegt der Adventkranz auf meinem Wohnzimmermertisch. Am schönen Adventkranz in der Kirche haben wir eben erst die 2. Kerze entzündet. Ich bin jedoch gehalten über Weihnachten schon hinauszuschauen auf das Neue Jahr 2007. Das Jännerpfarrblatt will geschrieben werden - und das fällt mir nicht ganz leicht. Was wird das Neue Jahr bringen? Keiner kann das wissen. Aber Wünsche, Erwartungen, Sehnsüchte, Hoffnungen werden viele von uns innerlich bewegen. Der adventliche Besinnungsabend heute mit Josef Schultes trägt den Titel: Alles beginnt mit der Sehnsucht.

Der Adventkranz ist rund; die Kreislinie eine vollkommene Linie. Lebt in uns nicht immer wieder, trotz Enttäuschungen, die Sehnsucht, mein Leben möge rund sein, vollkommen werden? Eine alte Weisheit sagt: Leben ist Wandlung, vollkommen werden heißt, sich oft gewandelt zu haben. Auf meinem ersten Kalenderblatt des Neuen Jahres steht: Meine Ziele für das Jahr 2007. Wie oft habe ich versucht, dieses oder jenes zu ändern und falle doch immer wieder in die alten Verhaltensweisen zurück.

In den letzten Tagen kommt mir oft ein kleines Lied in den Sinn. Sein Text lautet: Gott verwandelt leise, wenn wir ihm vertrauen. Mich entlastet die Aussage, dass Gott verwandelt.

Jesus Christus sagt selbst von sich: "Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben". Ich darf darauf vertrauen, dass Gott will, dass ich rund und letztlich vollkommen werde. - Und mein Empfinden, dass sich nichts ändert in mir und mit mir? Vielleicht bedenke ich zu wenig erstens: dass diese Wandlung "leise" geschieht, also

fast unmerklich, und zweitens: die Bedingung unter welcher Gott nur wandeln kann, nämlich: wenn wir IHM vertrauen. Hier ist also meine Bereitschaft gefragt. Wie steht es um mein Vertrauen auf Gott, meinen Glauben? Nehme ich Gott in den Blick, wenn Fragen der Lebensgestaltung zu entscheiden sind? Oder ist mir Gott im Alltag gänzlich aus den Augen und damit aus dem Sinn gekommen?

Ein anderes Lied lässt mich in diesen Tagen auch nicht los: "Im Schauen Deines Bildes, da werden wir verwandelt in Dein Bild". Ich wünsche Ihnen für das Neue Jahr nicht, dass Sie hochgesteckte Ziele auf das erste Kalenderblatt schreiben. Eine lange Liste guter Vorsätze wird unser Leben nicht vollkommener machen. Aber ich wünsche Ihnen, dass Sie vertrauensvoll in das Neue Jahr gehen. Hoffend und vertrauend, dass Gott Sie verwandelt - und wissend, dass er es leise, zärtlich und fast unmerkbar tut. Und ein zweites wünsche ich Ihnen: ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder, möglichst täglich, Jesus Christus in den Blick nehmen. Denn im Schauen seines Bildes werden Sie verwandelt in Sein Bild.



**Spruch
des
Monats**

**Es sind die Begegnungen
mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen.**

Wichtige Termine:

1. Jan. 10:00 Uhr Hochfest der Gottesmutter Maria
Pfarrmesse
6. Jan. 9:00 Uhr Erscheinung des Herrn:
Pfarrmesse mit den Sternsängern
15. Jan. 18:00 Uhr Hl. Messe im Gebetsraum
20:00 Uhr Elternabend zur Vorbereitung auf
das Sakrament der Versöhnung

17. Jan. 19:30 Uhr Lichtbildvortrag im Pfarrstadl
„Freuden im Pulverschnee“
20. Jan. 18:30 Uhr Familienmesse
anschl. Taizé Gebet und Agape
21. Jan. 9:00 Uhr Pfarrmesse
18:00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst für
die Einheit der Christen mit evang.
Pfarrer Dr. Heine in der Pfarrkirche

Aus dem Leben unserer Pfarre: Taufe Dominik Ertl



Nicht oft wird ein größeres Kind getauft. Die Überlegung der Eltern die Entscheidung, ob ihr Kind getauft werden möchte, diesem selbst zu überlassen, ist durchaus legitim. Die Vorbereitung kann sich in einem solchen Fall nicht auf das Taufgespräch mit Eltern und Paten beschränken. Auch dem Schulkind ist die Feier der Taufe und ihr Sinn auf eine ihm verständliche Weise zu erklären. Dominik war sehr eifrig und hat bereits viel von den Symbolen der Feier verstanden. Nicht nur für die Eltern auch für P. Norbert war es "wirklich ein bewegender Tag".

Camino Sanabres



Am 17. November erzählte vor zahlreichen erfahrenen Pilgern in launiger Weise Hofrat Dr. Ernst Mischer von einer Alternative zum klassischen Jakobsweg, nämlich über den Camino Sanabres von Salamanca nach Santiago und bis zum "Ende der Welt" am Atlantik.

Am 17. November erzählte vor zahlreichen erfahrenen Pilgern in launiger Weise Hofrat Dr. Ernst Mischer von einer Alternative zum klassischen Jakobsweg, nämlich über den Camino Sanabres von Salamanca nach Santiago und bis zum "Ende der Welt" am Atlantik.

LIMA - Lebensqualität im Alter

Wer möchte das nicht? Um dieses Ziel zu erreichen, sollten Körper und Geist gleichermaßen fit gehalten werden. Das von der Universität Erlangen entwickelte LIMA-Trainingsprogramm für Menschen ab 55 aktiviert hervorragend und macht außerdem viel Spaß. Von Konzentrationsübungen über einfache Tänze bis zum Sprechen über Lebensthemen spannt sich der Bogen an zehn Vormittagen jeweils 90 Minuten lang.

Im Februar 2007 soll neuerlich eine LIMA-Trainingsgruppe in Mödling starten, vielleicht haben Sie Lust, sich die Sache bei einer kostenlosen Schnupperstunde anzuschauen!

Neugierig geworden? Gerne erzähle ich über meine Erfahrung mit LIMA, Tel. 02238/70043 (bitte auch Beantworter nützen) und freue mich über Ihr Interesse.

Waltraud Wimmer

Ein Hilferuf unserer Kirche:

Unsere Pfarrkirche beherbergt - oft unbemerkt - reges Leben. Nicht nur wesentliche Stationen unseres Christseins von Taufe bis Begräbnis finden dort statt, auch die verschiedensten Feste und Feiern des Kirchenjahres und vor allem die Gottesdienste versammeln die Gemeinschaft der Gläubigen um den Altar. Die Kirche ist auch tagsüber offen für Beter und Besucher. Das wird auch gerne genutzt; sogar Katzen und Schmetterlinge kommen gelegentlich herein. So ein Raum der Begegnung, der Stille und der Sammlung soll freundlich und sauber sein. Er wirkt dann einladend. Zugleich unterstreicht dies auch seine Würde. Ich freue mich, dass immer wieder Menschen, oft Mütter mit kleinen Kindern, auf ihrem Spaziergang, unsere Kirche besuchen. Ich höre auch oft Lob über unser schönes und gepflegtes Gotteshaus. Unsere Pfarrkirche wird aber auch regelmäßig gereinigt. Dieser ehrenamtliche Dienst wird von vier Frauen unserer Pfarre geleistet. Mittlerweile musste eine Mitarbeiterin aus beruflichen Gründen aufhören. Wir suchen daher dringend einige engagierte Menschen (sowohl Frauen als auch Männer), die bereit sind, zumindest für einige Zeit zur Ehre Gottes und zum Wohlfühlen der Kirchenbesucher beizutragen, indem sie ihre Freizeit und Arbeitskraft hier einbringen. Der Kirchenraum, einschließlich der Empore und der Sakristei sollte einmal wöchentlich im Turnus gereinigt werden, Zeitaufwand ca. zwei Stunden, je nach Wetterlage und Benützung. So wie beim Bereitstellen des wöchentlichen Blumenschmuckes oder beim persönlichen Austeilen des Pfarrblattes gilt auch hier, je mehr Personen bzw. Familien mitmachen, umso geringer wird der Aufwand für den Einzelnen. Bitte verschließen Sie sich diesem wichtigen Anliegen nicht, Ihr P. Norbert.

Ministrantenaufnahme



Am Christkönigssonntag haben 5 Buben in der Pfarrkirche ihr Ministrantenversprechen abgelegt: Maximilian Hotop, Julian und Florian Mucherl, Johannes Schabbauer und Niko Stojcic. Wir freuen uns alle über Euren Dienst für Gott und die Pfarrgemeinde.

Gegenwärtig haben wir zusammen 20 Ministrantinnen und Ministranten.



Kater Karlo:

„Ein Wunder ...“

Im Advent, der Wind hat längst alles Laub von den Bäumen gefegt, ging P. Norbert einmal nach einem Gottesdienst zurück in den Pfarrhof. Er benützt das schmale Steiglein, das an der Pension Lindenhof vorbeiführt, direkt zum Pfarrhof. Dieser Weg führt unter den Kastanienbäumen durch. Als er unter der kahlen Baumkrone ging, fiel plötzlich ein Fichtenzapfen neben ihm zur Erde. Staunend sah er dem Zapfen nach, der noch etwas am Boden rollte. Wie kommt dieser Zapfen aus der Krone des Kastanienbaumes herunter? Üblicherweise fallen hier Kastanien zu Boden. Aber diese sind längst vor den Blättern bereits alle abgefallen. Ein wunderbares Geschehen, dachte er zu-

nach oben in die Baumkrone blickte, war das Wunder auch schon er-ein Schwarzspecht, dem offensichtlich der Zapfen entfallen war. Kein Wunder geschah am Anbetungstag der Pfarre Sulz. Auch heuer ge Christen zur 30-minütigen Anbetung eingetragen. Dem Moses of-mit Hilfe eines Tätigkeitswortes: ich bin der-für-euch da-seiende. Am wir besonders eingeladen, meint P. Norbert, uns an diesem Dasein Got-en. Die Monstranz zeigt uns diesen gegenwärtigen Christus im verwandel-

ristie. Fehlt uns die Erfahrung, wie gut es tut, sich in der Stille der Anbetung dem Geist Gottes als ordnende und lebensspendende Kraft zu öffnen? Sind wir so satt, ist alles so großartig in unserem Leben, dass Gott überflüssig geworden ist? Gefreut hat P. Norbert, dass er erlebt hat, dass doch immer wieder Menschen einfach so gekommen sind, manche bewusst zur Anbetung, viele einfach auf einen kurzen Besuch. Dabei hat ihn aber auch nachdenklich gestimmt, dass etliche Besucher, die Monstranz mit dem Leib Christi gar nicht wahrgenommen zu haben scheinen. Sie machten keine Kniebeuge, er bemerkte nichts von einem Gebet oder Kreuzzeichen. Als Kind hatte er bereits von P. Leopold gelernt, dass man sich vor dem ausgesetzten Allerheiligsten auf beide Knie hinkniet, als Ausdruck der Ehrfurcht und Wertschätzung gegenüber dem eucharistischen Heiland. -

Einige, zumindest kleinere, Wunder gab es in der vorweihnachtlichen Hektik doch zu beobachten: die positive mittragende Haltung der Erstkommunioneltern bei der Vorbereitung. Fast alle Mütter waren mit ihren Kindern zur adventlichen Wortgottesfeier gekommen. Sehr gefreut haben P. Norbert auch die zahlreichen Gläubigen, die die Familienmesse mitgefeiert haben. Durch die Mitwirkung der WW-Voces war diese auch ein spezielles Erlebnis. Und die Feier Christus König wurde besonders ausgezeichnet durch 5 Buben, die ihr Ministrantenversprechen in diesem Gottesdienst ablegten.

Ihr Kater Karlo



erst. Doch als er klärt. Oben saß hatten sich nur weni-fenbarte sich Gott Anbetungstag sind tes für uns zu erfreu-ten Brot, in der Eucha-

Pfarrgemeinderäte werden im März gewählt

Über 43.000 Pfarrgemeinderäte wirken in ganz Österreich in den rund 3.000 Pfarren. Am 18. März 2007 wird wieder gewählt mit dem Leitwort: **"Lebensräume gestalten - Glaubensräume öffnen"**. Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn bittet "alle Katholikinnen und Katholiken, die Vorbereitung und Durchführung dieser Wahl zu unterstützen und sich nach Möglichkeit als Kandidaten zur Verfügung zu stellen" (Hirtenbrief v.3.12.06). Pfarrgemeinderäte sind gerufen, ihre Talente und Charismen im Dienst an Gott und den Menschen einzubringen. "Was wäre unser Land ohne das dichte Netzwerk der Gottes- und Nächstenliebe" (Hirtenbrief) in unseren Pfarren? Ich lade Sie ein und möchte Sie ermutigen, sich als Kandidaten für die PGR-Wahl zur Verfügung zu stellen. Es lohnt sich für Sie, und unsere Pfarre ist es wert mitzuwirken an der Gestaltung dieses Lebens- und Glaubensraumes Sulz!

Ihr P. Norbert.

Sternsingen

Die Sternsinger kommen am 5., 6. und 7. Jänner 07. Öffnen Sie ihnen Ihr Haus und Herz! Voraussichtlich beginnen sie mit Bergasse u. dann Sulzerhöhe, eine Gruppe mit der Stangau und der Hauptstraße und eine beginnt mit der Gruberau.

Sternsingen - das Evangelium wird lebendig! In einem Stall in Bethlehem liegt ein Kind in einer Krippe.

Mit diesem Kind stellt Gott die Welt auf den Kopf die Welt der Großen und Mächtigen ... die Welt der Starken und Gescheiten ... die Welt der Reichen und Besitzenden ...

und stellt sich auf die Seite der Kinder, der Kleinen und Bescheidenen.

Wenn wir unser Herz und unsere Hände für das Kind in der Krippe und für alle Menschen öffnen, wird das Evangelium lebendig. Sternsingen ist ein Baustein für eine gerechte Welt.



Zum Schmunzeln:

"Regnet's hier bei Ihnen eigentlich immer?" ... fragt ein norddeutscher Sommerurlauber einen bärtigen Tiroler. "Nein, im Winter schneit's."

Die Mutter war sauer, weil sich ihre beiden Jungen wieder einmal um den letzten Lebkuchen stritten: "Könnt ihr beide denn nicht ein einziges Mal einer Meinung sein?" Die beiden lachten und einer antwortete: "Sind wir doch auch - er will den Lebkuchen haben und ich auch".

Erfüllt sei dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen. Erfüllt sei dein Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude. Immer neu sei deine Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben. Es segne dich der gütige Gott.

*Wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Bekannten ein glückliches und gesegnetes Jahr 2007!
Ihre Sternsingerinnen und Sternsinger*

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

P. Dr. Norbert Stigler Ocist, A-2392 Sulz 2
Telefax: 02238-8105, pnbst@utanet.at